

Mittelohrentzündung (Otitis media)

Die Homöopathie erfasst zur Heilmittelfindung alle sich am Kranken zu erfassende Zeichen. Drei Kindern wird die schulmedizinische Diagnose Otitis media gestellt. Alle drei Patienten weisen die üblichen Symptome einer Entzündung des Mittelohres auf: Fieber über 39 Grad; plötzlich auftretende Ohrenscherzen; Unruhe und weinen und natürlich ein gerötetes Trommelfell. Jedoch sind diese Symptome für den Homöopathen nicht die auffallenden, sonderlichen, ungewöhnlichen und eigenheitlichen Zeichen des Krankheitsfall (§153 des Organon von S. Hahnemann). Bei genauer homöopathischer Betrachtung und Erfragung sehen und erkennen wird, dass das erste Kind seinen stechenden Schmerz schon bei der geringsten Berührung verspürt. Dazu kommt noch eine ausgesprochene Verschlimmerung durch Wärme und eine ausgeprägte Durstlosigkeit. Der zweite kleine Patient ist seit der Erkrankung sehr ärgerlich und widerspenstig. Das rechte Ohr und die rechte Wange sind gerötet, die linke Wange ist hingegen blass. Die Otitis beim dritten Kind stellt sich ein, nachdem es bei kaltem Wind draußen gespielt hat. Durst auf kaltes Wasser und große Angst und Unruhe begleiten die Beschwerden die darüber hinaus noch um Mitternacht eingesetzt haben. Alle drei Kinder haben schulmedizinisch die gleiche Diagnose einer Ohrenentzündung, jedoch unterscheiden sich die Erkrankungen bei allen drei Patienten durch ihre individuelle Erscheinung. Jedes Kind bekommt daher ein anderes, speziell auf seinen Fall gerichtetes, individuelles homöopathisches Heilmittel. In diesen Fällen brachte **Apis** (= Honigbiene) beim ersten Kind (Leitsymptome: stechender Schmerz, Durstlosigkeit, Unruhe), **Chamomilla** (=Kamille) beim zweiten (ärgerlich, widerspenstig, eine Gesichtseite rot und die andere blass) und beim dritten Kind **Aconitum** (=Sturmhut) mit den Leitsymptomen: Folgen nach kaltem Wind, große Angst und Furcht, Beginn um Mitternacht eine schnelle Heilung.